

PROST!

Svenja und Normen lieben den Platz am Küchentresen. Hier sitzen sie nicht nur zum Frühstück.

Selbst ist das Paar

Ein fix und fertig ausgebautes Haus übernehmen? Das kam für Svenja und Normen Hofmann nicht in Frage. Das junge Paar aus Laubach entschied sich für ein neues „VIO 211“ in der Ausbaustufe „technikfertig“.

Fotos: FingerHaus

EIGENLEISTUNG

Auch bei der Innendämmung und bei Innenwandarbeiten fasste der Bauherr mit an.



Hut ab! – sie haben alles in Eigenregie gemerkt: Böden verlegen, fliesen, spachteln, Türen setzen. Ein eigenes Haus war immer ihr Traum. „Man empfindet dafür einfach mehr Wertschätzung“, bestätigt Normen, der als Produktmanager im Vertrieb arbeitet. Seine Frau verdient ihr Geld als Buchhalterin. Möglichst viel selbst machen, das war ihnen wichtig: „Wir sind beide sehr kreativ.“ Vor dem Umzug in ihre eigenen vier Wände lebten sie jeweils in einer Wohnung im Haus der Eltern, 30 Kilometer voneinander entfernt. Zur Miete wohnen wollten beide nicht. Also: bauen! Aber es gab nicht viele schöne Grundstücke im Umkreis. Und ein Neubaugebiet kam nicht in Frage: „Wir wollten kein freies Feld ohne Bäume“, so Svenja Hofmann entschieden. Auf der Suche nach einer Baulücke hörten sie sich um und klingelten bei potenziellen Verkäufern. Am Ende hatten sie Glück: Die Besitzerin eines riesigen Areals mit Obstweide gab Baugrund ab. So kamen die Bauwilligen zu einem 650 Quadratmeter großen Stück Land im Ort Laubach.

Fotostudio & Wäscheschacht

Im Dachgeschoss des Hauses ist heute ein Fotostudio eingerichtet, mit Profikamera, Schirmeuchte sowie Hintergrundsystem. „Das ist mein Hobby“, erklärt Svenja Hofmann fröhlich, „hier fotografiere ich Freunde oder deren Kinder.“ Eine Tür weiter steht eine Hantelbank neben dem Gästebett. So lange sie (28) und ihr Ehemann Normen (34)

keinen Nachwuchs haben, genießen sie die freien Zimmer. Insgesamt sind es 145 Quadratmeter Wohnfläche. Wer ihr neues Heim errichten sollte, stand schnell fest: FingerHaus. Nicht weil der Firmensitz Frankenberg in der Nähe liegt, sondern weil die Fertighausausstellung in Bad Vilbel und ein Termin mit ihrem Verkaufsberater im Musterhaus überzeugten. Ebenso die Berichte zufriedener Bauleute aus der Familie. „Es hat alles sofort gepasst“, erzählt Svenja, „der Hersteller, der Preis und das Haus.“ Super fanden sie, dass ihnen nichts aufgedrängt wurde. Am Hauskonzept VIO gefiel ihnen auf Anhieb der pragmatische Grundriss. Gerne nutzten sie die Chance, das Gäste-WC zu verlegen, somit den Hauswirtschaftsraum zu vergrößern und diesen genau unter dem Bad im Dachgeschoss zu platzieren. Jetzt fällt die Wäsche vom oberen Bad über einen Abwurfschacht direkt in den Hauswirtschaftsraum mit der Waschmaschine – eine planerische Punktlandung. Dafür fiel das Büro eher klein aus. Auch die platzsparende L-förmige Treppe finden sie prima. Obendrauf gönnten sich die Bauleute das Zusatzpaket „Kamin, Erker und Vordach“. Als die zwei ihr weißes Traumhaus übernahmen, war es kaum mehr als ein Rohbau mit Dach, Fenstern und Leitungen: „Technikfertig“ heißt diese Ausbaustufe. Svenja und Normen krempelten die Ärmel hoch und legten los: Bäder fliesen, Parkett verlegen, Türen setzen und Wände für die Anstriche vorbereiten. Beim Rundgang zeigt die Hausherrin stolz ihre

DIY-Projekte: etwa alte Holzbalken, die im Erker als Blumenständer und im Bad als Regale dienen. Oder die mit Parkettholzdielen verkleidete Schlafzimmerswand am Kopfende des Doppelbetts sowie den Couchtisch, dessen Gestell mal ein Erntekorb war. Ein Highlight für Svenja war die Gestaltung des deckenhohen Kamins. Der erhielt von außen einen zweifarbigen Rostputz.

Und der Garten?

Die Hanglage des Grundstücks war herausfordernd. Auch der Garten ist selbst entworfen und bepflanzt, außerdem die L-förmige Terrasse aufgeschüttet und gepflastert. „Ich habe mir einen kleinen Bagger ausgeliehen und los ging's“, sagt der Bauherr. Auch die mit Gräsern begrünte Umrandung ist das Werk der Bauleute. Fazit: alles richtig gemacht. Das Paar fühlt sich draußen wie drinnen superwohl. Das gilt auch für die knuddelige Mitbewohnerin Giny, eine Zwerghamsterdame. Sie bewohnt ihr eigenes Haus aus Glas. Gekauft, nicht selbstgebaut. (man)



GROSSES BAD

Die Holzoptik der Wandfliesen greift die Brauntöne im Raum auf. Gegenüber dem WC verschwindet auch die Dusche hinter einer T-Wand.



VORDERSEITE

Der überdachte Eingang peppt die Fassade auf. Zwischen Haus und Garage passte noch ein Carport.



HOBBYRAUM

Eines der beiden Kinderzimmer dient derzeit als Fotostudio. Hier entstehen Bilder für Freunde und Familie.



BITTE SETZEN!

Dank des Erkers ist genug Platz für einen großen Esstisch. Der Schriftzug „EAT“ stammt von der Bauherrin.



KUSCHELECKE

Der Kamin ist eine Sonderausstattung. Die schimmernde Verkleidung hat Svenja Hofmann aufgetragen: einen Rostputz aus zwei Farben.